

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher neue Zeitung. 1947-1949 1947**

52 (26.11.1947)

# Süddeutsche Allgemeine

Ercheinungstage: Montag, Mittwoch und Freitag. — Einzelpreis RM — 30, monatliche Bezugspreis RM 2.20 (inkl. RM — 20 Trägergebühr, bei Zustellung durch die Post RM 2.60 zuzüglich Zustellgebühr.

KARLSRUHER NEUE ZEITUNG

Anzeigenpr.: Die 35 mm br. Nonp-Zelle Karlsruher Ausgabe RM 1.80; Pforzheimer Ausgabe und Württembergisches Abendblatt je RM 1.—; Gesamtausgabe RM 2.—; Amtl. Anzeigen 50% Nachlaß.

1. Jahrgang / Nummer 52

Mittwoch, den 26. November 1947

Einzelpreis 20 Pfennig

## Die Zeit der Entscheidung ist gekommen

### Beginn der Konferenz der Außenminister in London



Bevin, der englische Außenminister der bei der Eröffnungssitzung den Vorsitz führte, schlug vor, daß die täglichen Sitzungen des Rates drei Stunden dauern sollten. Dieser Vorschlag soll von den vier Außenministern angenommen worden sein. Die ersten Punkte der Besprechung der Außenminister befähigen sich ganz allgemein mit der Tagesordnung.

London, 25. Nov. (Dena) Die Londoner Außenministerkonferenz wurde laut BBC am Dienstagmittag um 16.30 Uhr MEZ eröffnet.

Das unmittelbare Ziel der Konferenz besteht darin, ein Uebereinkommen zu erzielen, das als Ausgangsbasis zu weiteren Verhandlungen über die Friedensverträge mit Deutschland und Oesterreich dienen kann.

Als erster trat laut Reuter Molotow im Lancasterhaus, wo die Konferenz tagt, ein. Unmittelbar danach folgten hintereinander Bidault, Bevin und Marshall. Drei Minuten vor dem offiziellen Konferenzbeginn um 16.30 Uhr waren alle vier Außenminister in der Vorhalle des Lancasterhauses versammelt.



Bidault, der französische Außenminister, wurde bei seiner Ankunft anscheinend von der Menge nicht erkannt. Er lächelte den wartenden Zuschauern zu und begab sich sofort mit seiner Begleitung in das Konferenzgebäude. Da gegen wurde der britische Außenminister Bevin mit Jubel begrüßt, der sich aber noch steigerte, als Marshall sichtbar wurde. Der amerikanische Außenminister grüßte lächelnd zur Menge.

### Erster Konferenztag - Festsetzung der Tagesordnung

London, 25. Nov. (Dena-Reuter) Die vier Außenminister kamen auf ihrer ersten Sitzung überein, den 48-Jahre-Vertragentwurf für eine Entwaffnung und Entmilitarisierung Deutschlands, der von Außenminister Marshall vorgelegt worden war, auf ihre Tagesordnung zu setzen. Sie beschlossen ferner, eine Liste von sechs Punkten in die Tagesordnung aufzunehmen, konnten sich jedoch nicht über die Reihenfolge einigen, in der diese Probleme erörtert werden sollen. Es handelt sich um vier Punkte, über welche die Außenminister-Stellvertreter kürzlich bereits Uebereinstimmungen erzielt, sowie um zwei weitere Fragen.

Die kürzlich vereinbarten Punkte sind: 1. Bericht der österreichischen Staatsvertragskommission. 2. Die zukünftige provisorische politische Struktur Deutschlands. 3. Wirtschaftliche Prinzipien für die künftige Struktur des deutschen Staates. 4. Das Verfahren für die Vorbereitung des deutschen Friedensvertrags. Ueber diesen vierten Punkt einigten sich die Außenminister auf die folgende abgeänderte Form: „Vorbereitung des deutschen Friedensvertrags (Grenzen und Verfahren)“. Dies bedeutet, daß der französische Vorschlag zur Erörterung

der deutschen Grenzen mit einbezogen wurde.

Dazu kommen folgende Punkte, welche die Außenminister erstmalig auf ihrer Eröffnungssitzung festlegten: Ein sowjetischer Vorschlag zur Erörterung eines Viermächtevertrages zur Entwaffnung und Entmilitarisierung Deutschlands, wie er seinerzeit zuerst von Außenminister James F. Byrnes, dem Vorgänger Marshall, vorgeschlagen worden war, und ein weiterer sowjetischer Vorschlag zur Diskussion der Frage, inwieweit die auf der Moskauer Außenministerkonferenz getroffenen Entscheidungen über die Entmilitarisierung Deutschlands durchgeführt werden sind.

Die Außenminister beschloßen, täglich um 16.30 Uhr zusammenzutreten und nach Möglichkeit jede Sitzung bis 19.30 Uhr zu beenden.

Die Eröffnungssitzung am Dienstag dauerte drei Stunden.

### Besprechung Bevin — Molotow

London, 25. Nov. (Dena-Reuter) Außenminister Bevin und der sowjetische Außenminister Molotow waren sich, wie amtlich bekanntgegeben wurde, in ihren

Vorbesprechungen darüber einig, daß es wichtig ist, ein Viermächteabkommen über Deutschland auf der Außenministerkonferenz zu erzielen. — Ein Sprecher des britischen Außenministeriums betonte, daß die Besprechungen zwischen den beiden Staatsmännern in freundschaftlichem Tone verliefen, lehnten es aber ab, über die Unterredung Bevin mit Außenminister Marshall eine Erklärung abzugeben.

Kurz vor Konferenzbeginn hatten sich fünf britische Ehemänner russischer Frauen eingefunden, deren Ehefrauen bisher nicht gestattet wurde, nach Großbritannien zu gehen. Die Männer trugen Plakate, auf denen in englisch und russisch stand: „Wir sind britische Ehemänner ohne unsere russischen Ehefrauen“. Die Polizei hinderte sie, in die Nähe Molotows zu gelangen.

Hamburg, 25. Nov. (AP) Eine Rundfrage der britischen Militärregierung zur Erforschung der öffentlichen Meinung ergab, daß nur 3 Prozent der befragten Deutschen keine Hoffnung auf einen Erfolg der Londoner Außenministerkonferenz hatten.

### Oesterreich fühlt sich benachteiligt

Wien, 25. Nov. (Dena-INS) Der österreichische Bundespräsident Karl Renner erklärte in einem über den amerikanischen Lizenzierten österreichischen Rundfunk verbreiteten Interview, Oesterreich fühle sich benachteiligt, weil es, obwohl es das erste Opfer Hitlers war, erst als letzter Staat seine Rechte eingekündigt habe. Zwar stehe die Welt erstarrten Problemen als dem Oesterreich gegenüber, aber Oesterreich wünsche die Welt davon zu überzeugen, daß es nicht als Wendepunkt der internationalen Beziehungen dienen wolle. Oesterreich sei zu klein, um noch weiterhin aufgeteilt zu werden. Seit 3 1/2 Jahren sei es bereits in vier Teile geteilt. Diesem Zustand müßte die Großmächte nunmehr ein Ende bereiten.

### 5 Minuten Arbeitsruhe in Oesterreich

Wien, (Dena-Reuter) Die österreichischen Arbeiter legten Dienstag-Mittag für fünf Minuten die Arbeit nieder, um einen durch den Rundfunk verbreiteten Aufruf des Präsidenten des österreichischen Gewerkschaftsverbandes Johann Boehm zu hören, der die Arbeiter der Welt aufforderte, Oesterreich frei und unabhängig zu machen. Boehm hob hervor, die österreichischen Arbeiter legten ihre Arbeit nicht aus Protest nieder, sondern um zu zeigen, daß sie ihr Schicksal mit dem ihres Landes als untrennbar verbunden erachteten.

### Rheinstraßpläne

Aachen, 25. Nov. (Dena) Die Errichtung eines unabhängigen Rheinlandes und des wirtschaftlichen Anschluß dieses Landes an die „Benelux“ (belgisch-holländisch-luxemburgische Zollunion) bezeichnete die „Rheinische Union“, die sich nach Spaltung des „Rheinischen Volkspartei“ vor etwa einem halben Jahr neu gebildet hatte, in einer Mitteilung als ihr Ziel. Als politisches und wirtschaftliches Endziel erstrebt sie eine Europäische Union.

### Gesetzesentwürfe des Arbeitsministers

Stuttgart, 25. Nov. (Kig. Ber.) Der würt.-bad. Arbeitsminister Rudolf Kohl hat dem Kabinett einen Gesetzesentwurf über allgemeinen Kündigungsschutz und den Kündigungsschutz für Betriebsräte zur Weiterleitung an den Landtag vorgelegt. Das Gesetz soll die Lücke schließen, die seit der Aufhebung des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit (Kontraktgesetz Nr. 46) entstanden ist, und jenen Rechtszustand wieder begründet war. — Weiter sollen dem Kabinett in Bilde folgende Gesetzesentwürfe vorgelegt werden: Ein Tarifvertragsgesetz, ein Gesetz zur Änderung der Arbeitsplatzwechselverordnung, ein Gesetz für sozialen Ausgleich infolge der Demontage und Ausführungsverordnungen zum Arbeitsverpflichtungsgesetz sowie zum Kündigungsschutzgesetz für politisch Verfolgte. Auf dem Gebiete der Sozialversicherung sind dem Landtag verschiedene Gesetzesentwürfe zur Beratung überwiesen. Der Landerrat befähigt sich ebenfalls mit mehreren Gesetzen dieses Sektors, die in allerhöchster Zeit erledigt werden.

### Darré gegen Himmler

Nürnberg, 25. Nov. (Dena) Die Siedlungsgesellschaften im Osten seien als „Kampfmittel“ des Ernährungsministers Walter Darré gegen Himmler begründet worden, erklärte in der Verhandlung des Prozesses gegen das Rasse- und Siedlungshauptamt in Hauptangeklagte Ulrich Greifelt in Fortsetzung seiner Aussagen als Zeuge in eigener Sache, Darré habe dadurch versucht, Himmler aus den Aufgaben der Siedlungsgesellschaften und ihren Gebieten zu verdrängen. Über die Einziehung des landwirtschaftlichen Besitzes in Polen sagte Greifelt, daß die Eigentumsrechte der Umsiedler bei den beschlagnahmten Grundstücken sowie der gewerblichen Betriebe erst nach dem Kriege habe geregelt werden sollen. Greifelt gab zu, daß in Polen etwa 240 bis 280 000 Hektar Boden für die Errichtung von Truppenübungsplätzen, sowie Flugplätze verwendet worden seien. Die Beschlagnahme von Kirchenvermögen habe einer gesetzlichen Regelung und besonderen Behandlung der „Pöbelkanzlei“ und des „Reichsicherheitshauptamtes“ unterliegen.

### Ein symbolisches Hochzeitsgeschenk

Düsseldorf, 25. Nov. (Dena) Ein Picknick mit der Tagesration eines Normalverbrauchs im Ruhrgebiet schenkte der Ortsausschuß Düsseldorf der christlichen Arbeiterjugend als Hochzeitsgeschenk an Prinzessin Elizabeth von England in einem Begleitbrief wird das Picknick als „symbolisches Geschenk“ bezeichnet, das nicht als Ausdruck bitteren Vorwurfs betrachtet werden solle, sondern als ehrlich gemeinter Glückwunsch zugleich aber als ein Appell an das Verständnis der Prinzessin für die deutsche Not und an das Gerechtigkeitsgefühl des ganzen englischen Volkes.



Marshall, der amerikanische Außenminister, führt den ganzen Tag einzelne und gemeinsame Besprechungen mit seinen höchsten Besatzern. Eine dreistündige Konferenz mit Botschafter Lewis Douglas, John Foster Dulles, General Lucius D. Clay und Botschafter Robert

Murphy fand anlässlich eines Frühstückes in der amerikanischen Botschaft statt. General Clay soll dem amerikanischen Außenminister ferner mitgeteilt haben, daß nach seiner Ansicht der Abschluß eines Separatfriedens mit Westdeutschland unerwünscht ist, da sich damit in Deutschland eine Kluft aufbaue, die kaum mehr zu überbrücken wäre. Es wird angenommen, daß Clay die Errichtung einer westdeutschen Regierung allein für interne wirtschaftliche und politische Fragen vorschlägt.



Molotow, der russische Außenminister, war in einer großen schwarzen Limousine vor dem Lancaster Haus vorgefahren, auf deren Kühlerhaube Hammer und Sichel aufgeschoben waren. In seiner Begleitung befand sich Marschall Wassilij Sokolowski, der oberste Oberbefehlshaber in Deutschland. Wie immer sind die Pläne der Sowjets vom Geheimnis umwittert. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß sie nicht nur auf ihrem Moskauer Standpunkt verharren, sondern diesen noch mit größerer Schärfe vertreten werden. Man befürchtet ferner, daß der sowjetische Außenminister Molotow eine Konferenz von langer Dauer für eine Propagandafeldzug benutzen und den deutschen Volke das sowjetische Programm einer starken deutschen Zentralregierung immer wieder vortragen wird. (sp.)

## Neues Kabinett unter Robert Schumann

### Erste Aufgabe: Lösung des Lohn- und Preisproblems

Paris, 25. Nov. (Ap.) Am Montag kurz nach Mitternacht stellte Ministerpräsident Robert Schumann dem Staatspräsidenten Auriol sein neues Kabinett vor. In letzter Minute lehnte Leon Blum dem ihm angetragenen Posten des stellvertretenden Ministerpräsidenten ab. Das von Schumann bekanntgegebene Kabinett besteht aus 5 Volkrepublikanern, 5 Sozialisten, 1 Radikal-Sozialisten und einem unabhängigen Republikaner. Alle 5 Sozialisten gehören dem rechten Flügel der Partei an.

### Erste Kabinettsitzung

Paris, 25. Nov. (Dena-Reuter) Das neue französische Kabinett gab nach einer einstündigen Kabinettsitzung seinen Entschluß bekannt, das Lohn- und Preisproblem, die Ursache der gegenwärtigen Streiks in Frankreich, umfassend zu lösen. Ferner werde die Regierung Vorkehrungen zur Wiederherstellung der

öffentlichen Ordnung und der Freiheit zur Arbeit treffen. Staatssekretär Pierre Abelin, Sprecher der Regierung, erklärte, es werde voraussichtlich eine allgemeine Erhöhung der Löhne erfolgen.

### Ein Anti-Streikprogramm

Paris, 25. Nov. (Dena) Vorläufige Berichte über die erste Sitzung des neuen Kabinetts in Frankreich weisen darauf hin, daß Premierminister Robert Schumann ein Anti-Streikprogramm vorbereitet, das folgende 5 Punkte enthält: 1. Erhöhung der Maximum-Löhne; 2. sofortige Sicherstellung der Lebensunterhaltskosten; 3. Erhöhung der monatlichen Familienrenten; 4. Regelung des Streikrechtes im Hinblick auf die Arbeitsfreiheit; 5. Durchführung von Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit.

Schumann wird ferner eine Preisrevision durchführen und außerdem die Na-

tionalversammlung zur Verabschiedung eines Gesetzes über die Begrenzung des Streikrechtes für Angestellte öffentlicher Dienste auffordern.

### Die Forderungen des CGT

Paris, 25. Nov. (Dena) Benoit Frachon, der Generalsekretär des französischen allgemeinen Gewerkschaftsbundes (CGT), erklärte nach einer Unterredung mit Ministerpräsident Robert Schumann, er habe erstens eine sofortige 3prozentige Lohnerhöhung mit der Garantie, daß diese nicht durch eine gleichzeitige Steigerung der Lebenshaltungskosten illusorisch gemacht würde, und zweitens eine Überprüfung der Löhne nach Ablauf von jeweils drei Monaten gefordert. Schumann habe versprochen, diese Forderungen zunächst in engerem Kreis und am Mittwoch mit dem gesamten Ministerrat zu erörtern. Gleichzeitig erklärte Leon Jouhaux, ebenfalls Generalsekretär des CGT, die Forderungen der Arbeiter müßten in die gesamtwirtschaftlichen Maßnahmen einbezogen werden, die zu treffen seien. Bis zum Mittwoch müßten dem Gewerkschaftsbund die von der Regierung bewilligten Mindestsätze bekanntgegeben werden.

### Allgemeiner Eisenbahnerstreik ausgerufen

Paris, 25. Nov. (AP) Der Verband der Eisenbahner Frankreichs hat am Dienstagabend alle Eisenbahnarbeiter zum Streik aufgerufen.

### Das dänische Regierungsprogramm

Kopenhagen, 25. Nov. (Dena-Reuter) Der dänische Premierminister Hans Hedtoft erklärte in seiner politischen Programmklärung vor dem Parlament, die neue sozialistische Regierung Dänemarks „werde keine Änderung des gegenwärtigen politischen Staates von Südschweden vorschlagen“. In seiner Rede bestätigte Hedtoft die in der dänischen Note an Großbritannien (Oktober 1946) dargelegte Politik, wonach Dänemark nicht die Einverleibung Südschwedens wünsche, sondern nur „bürgerliche und demokratische Rechte für die in diesem Gebiet lebenden Dänen“. — Über die wirtschaftliche Lage sagt der Premierminister, ein Sonderbudget würde in Kürze zur Vorlage kommen. Dänemark könne nicht weiter ein Außenhandelsdefizit in Höhe von 1700 Millionen Kronen wie während der vergangenen zwei Jahre tragen. Hedtoft gab Maßnahmen zur Erhöhung der Exporte bekannt. Die Regierung sei bereit, sagte er, nicht nur direkte Steuern auszuschieben und die Staatsausgaben zu decken. Sie werde sich ferner mit dem Problem der Kartelle und Monopole befassen.

## Welt-Rundschau

LONDON (Dena-DEP) Meldungen, wonach die argentinische Regierung Forderungen im Werte von 125 Millionen Pfund Sterling verhandelt oder ihre Verbrennung beschließt, treffen nach Mitteilung der argentinischen Botschaft in London nicht zu.

PARIS (Dena-INS) Der Weltgewerkschaftsbund beschloß seine Aktivitäten im internationalen Arbeitsamt zu beantragen.

MARSEILLE (AP) Ein französischer Militärlastwagen überrollte sich bei Beausart auf der Straße nach Tonon und stürzte in einen Graben. 11 Soldaten kamen dabei ums Leben und 31 wurden verletzt. Die Soldaten waren erst in der vergangenen Woche wegen der schwierigen politischen Lage und der Massenstreiks zum Heeresdienst einberufen worden.

KOPENHAGEN (Dena-Reuter) Die dänische Polizei ist einer ausgedehnten illegalen Organisation zum Scheitern gekommen, die nach Argentinien auf die Spur gekommen. Die Festnahme eines Deutschen mit einem gefährlichen Paß auf dem Flughafen Kastrup bei Kopenhagen führte zur Aufdeckung der Organisation, die zahlreiche Zweigstellen in Schweden haben soll.

ANTWERPEN (AP) Nur mit Hilfe von zwei Eiern pro Kopf konnten sich die Antwerpener Zutrit zu der Fremden des Films „Das Ei und ich“ verschaffen, deren Erlös einem Kinderkreisläufer zugute kommt. Die Polizei mußte zu Hilfe eilen, um die vielen Eintrittskarten vor der Versteigerung zu bewahren, die innerhalb der langen Schlängen der Eintrittsuchenden hart bedrängt wurden.

MOSKAU (Dena-Reuter) Das sowjetische Außenministerium verständigte die kanadische Botschaft in Moskau, daß J. M. Weid und A. W. Clabon, Mitglieder der kanadischen Mission in Berlin, die kürzlich in Kaliningrad festgenommen wurden, freigelassen seien und die Rückreise nach Berlin angetreten hätten. — Radio Moskau hatte am vergangenen Freitag in einem Bericht aus Kaliningrad behauptet, die sowjetische Grenze sei durch Mitglieder der kanadischen Mission in Berlin „verletzt“ und zwei Personen von den sowjetischen Grenzschutz festgenommen worden.

ROM (Dena-Reuter) Neue Unruhen sind, wie die römische Abendzeitung „Momenta“ berichtet, am Dienstag in Dipignano, südwestlich von Cosenza (Calabrien), ausgebrochen, wo die Polizei das Feuer aufbrachte, als Demonstranten das Bild der „Jedermann“-Büste des Diktators Benito Mussolini zerstörten. Einer der Demonstranten soll getötet, ein weiterer schwer verwundet worden sein.

TRIEST (Dena) Das Hauptquartier der britischen Streitkräfte in Italien gab bekannt, daß die Rückführung der britischen Truppen aus Italien auf Grund der Bestimmungen des italienischen Friedensvertrages am 3. Dezember abgeschlossen sein wird.

BEIGRAD (Dena) Die jugoslawische Regierung wird die von Weltweitheitsrat eingewiesene Balkan-Sonderkommission zur Überwachung der nördlichen Grenze Griechenlands niemals anerkennen.

WIEN (Dena-Reuter) Der Exekutiv-Ausschuß des Alliierten Kontrollrates für Oesterreich tagte vier Stunden ohne eine Entscheidung darüber zu erreichen, ob die österreichische Regierung das Gesetz über die Währungsreform sofort in Kraft setzen kann.

WIEN (Dena) Die ersten der 443 Werkzeugmaschinen, die ein Geschenk der britischen Regierung an Oesterreich sind, wurden in Wien feierlich übergeben. Es handelt sich hauptsächlich um Maschinen amerikanischer Herkunft mit einem Gesamtwert von etwa 11 Millionen Schilling.

BUKAREST (Dena-Reuter) Der führende rumänische stellvertretende Ministerpräsident und Außenminister, Georgi Tatarescu wurde seines Postens als Vorsitzender der rumänischen national-liberalen Partei enthoben.

NANKING (Dena) Die chinesischen Kommunisten eröffneten laut Radio Brazzaville zwei großangelegte Offensiven gegen das wichtige Yangtsze-Hafen und gegen Fongtsing, die Hauptstadt der Provinz Hopek, 110 km südwestlich von Peking. Damit ist die 18-tägige Kampagne an den Fronten südlich der großen chinesischen Mauer abgeschlossen.

SAN DIEGO (Kalifornien) (Reuter) Das größte Landflugzeug der Welt mit einem Fassungsvermögen von 400 Passagieren unternahm seinen ersten Probeflug.

# Süddeutsche Allgemeine

Veröffentlicht unter Lizenz Nr. US-WB 112. Herausgeber Dr. J. Peter Brandenburg (Verlagsleitung) und Felix Richter (Chefredaktion). Verlag: „Süddeutsche Allgemeine“ Pforzheim, Telefon 2801 und 2802. Druck: Badische Presse, Karlsruhe, Waldstr. 28.

## Umwege zum Kompromiß

Was halten die Deutschen von der Arbeit der Staatsmänner? Vielleicht bleibt ihnen nur übrig abzuwarten, was die großen Akteure in London beschließen — oder nicht beschließen. Vielleicht ist überhaupt nur noch eine Möglichkeit übrig: daß jene zuerst ihren eigenen Frieden schließen und dann erst den mit Deutschland. Vielleicht ist es gar nicht wahr, was immer ausgesprochen wird, das Wort von den zwei Möglichkeiten: entweder Annäherung oder Trennung der deutschen Hälften, gleichgültig, was das deutsche Volk davon hält. Also was halten die andern davon — müßte man fragen?

Ist das richtig, dann wäre zu vermuten, daß mit der Londoner Konferenz oder ohne sie, die beiden Staatengruppen ihre Stellungen genauer abstecken und Tatsachen schaffen, welche der andere dann nicht mehr übersehen kann. Wer so spricht, meint damit innerhalb Europas eine westdeutsche Regierung mit eigener Währung auf der Grundlage eines gemäßigten Liberalismus, der ein ostdeutscher Staat, ebenfalls mit eigenem Geld, aber einer orthodox marxistischen Organisation gegenübersteht. Er denkt diese Entwicklung aber auch schon weiter, indem er sich einen politischen Zusammenschluß der Staaten Westeuropas vorstellt, eine Situation also, wie zum Beispiel Churchill sie nicht ohne bestimmte Aussichten anstrebt. Dieser westlichen Lösung würde eine gütliche Entsprechung, eine Zusammenarbeit der mit Rußland sympathisierenden Staaten, das Ganze eine Stufe der Teillösungen mithin. Und in beiden Lagern wäre Deutschland vertreten.

Es gibt deutsche Befürworter dieser Entwicklung. Sie billigen die nervös anmutende Tätigkeit nicht, die in den letzten Monaten von München, Stuttgart und Berlin aus entfaltet wurde, und die davon ausging, daß es einer deutschen Demonstration zur Einheit bedürfe. Denn sie halten diese Aktivität für unlogisch. Sie erkennen in der Bildung zweier deutscher Verwaltungen das nunmehr einzig mögliche Mittel, nach einer vollzogenen Spaltung Deutschlands den wirtschaftlichen Widerstand solcher Spaltung klar zu erkennen und auch bei den wahren und heimlichen Feinden der Einheit künftig einen ehrlichen Willen zum ganzen Deutschland zu wecken. Nach einer solchen Entwicklung, so rechnen sie, ließe sich dann das gegenwärtige Stadium von London: Marshall gegen Molotowplan in die Lösung englischer Staatsmänner überführen, die unter anderem damit rechnen, daß die deutschen Teile aufeinander angewiesen sind und daß es für alle ein Verlustgeschäft wäre, würde das auf die Dauer verhindert. Auch etwas anderes sollte man dann klar, so prophezeien die Befürworter der vorläufigen Teilung: daß im Osten über 20 Millionen und im Westen gegen 50 Millionen Deutsche die beiden Waagschalen belasten würden. Die an-

dere Seite wiederum aber prangert diesen Weg geradezu als ein Verbrechen an der Einheit an. Diese zwei Ansichten stehen sich im Hinblick auf London unversöhnlich gegenüber.

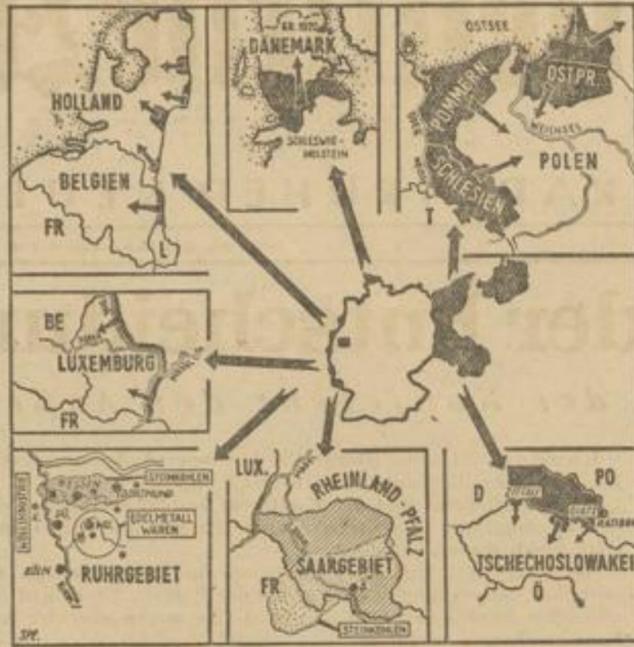
Die Deutschen äußern täglich, man spreche, mit wem man will, einen gemeinsamen Wunsch: wieder zur staatlichen Einheit zusammengeführt zu werden. Sie haben eine Erfahrung aus den Pariser Verträgen von 1919 auf ihrer Seite: daß eine Vermehrung von Grenzen eine Verminderung des Wohlstandes bedeutet. Aus der offensichtlichen Unmöglichkeit einer einheitlichen praktischen Erklärung wirklich bevollmächtigter Persönlichkeiten darf nicht falsch geschlossen werden. Die deutschen Politiker sind notwendigerweise abhängig von den Besatzungsmächten, und wenn einmal eine einmütige, auch wirklich ins Einzelne gehende deutsche Willensäußerung möglich sein wird, dann sind sich auch die Inhaber der Souveränität über Deutschland einig und dann wäre eine deutsche Erklärung schon wieder überflüssig. Ist es zum Reden demnach schon zu spät oder noch zu früh? Und sollen die Deutschen besser schweigen? Die Alliierten kennen die deutschen Wünsche aus vielen Gesprächen. Diese vielfältige persönliche Fühlung ist das sicherste Mittel zur Vernunft. Außerdem gewährleistet sie die leidenschaftlose Betrachtung, worauf es ankommt. Wenn aus dieser Atmosphäre der Vertraulichkeit offizielle Bekundungen entstehen, dann werden diese Bekundungen Realitäten sein.

Karl L. Andreas.

## Arbeitsplatz des Kriegsgefangenen

Es bestehen in der Praxis immer wieder Unklarheiten, ob ein zurückgekehrter Kriegsgefangener einen rechtlichen Anspruch auf seinen Arbeitsplatz hat, den er infolge Einberufung zum Wehrdienst hat verlassen müssen. Grundsätzlich sei hierzu zunächst hervorgehoben, daß das Gesetz vom 1. September 1939 noch Geltung besitzt, wonach dem Wehrdienstpflichtigen alle Rechte an dem Arbeitsplatz erhalten bleiben. Zwei Voraussetzungen sind jedoch an den Anspruch des Arbeitnehmers geknüpft. Der Einsatz zur Wehrmacht muß nach dem 1. September 1939 erfolgt sein; kein Anspruch liegt demnach gegenüber aktiven Soldaten vor, die vor Kriegsbeginn zur Wehrmacht gingen. Weiterhin muß sich der zurückgekehrte Kriegsgefangene in angemessener Frist im Betriebe meldet haben. Richtig ist es, die Zurückmeldung möglichst sofort vorzunehmen. In Erkrankungsfällen genügt eine schriftliche Nachricht, zweckmäßig unter Beifügung einer ärztlichen Bescheinigung, daß der Dienst unmittelbar nach Wiedereingetragenen angetreten wird. Ihren Anspruch auf den Arbeitsplatz haben solche Entlassenen verlor, die Wochen oder gar Monate, „um sich zunächst einmal zu erholen“, verstreichen lassen, ehe sie eine Zurückmeldung vornehmen. — Wie ist es aber, wenn infolge besonderer Umstände der Betrieb zur Wiederherstellung des Arbeitnehmers nicht in der Lage ist. In solchen Fällen tritt nach sozialrechtlichen Gesichtspunkten, welche die Praxis bereits übernommen hat, ein Abgeltungsanspruch des entlassenen Kriegsgefangenen ein. Die einmalige Abfindung wird sich nach den vereinbarten Kündigungsfristen zu richten haben.

## Gebietsforderungen unserer Nachbarn



Holland: Grenzberichtigungen u. a. bei Koovorden, Groenlo, Kleve, Emmerich und in der Provinz Limburg. Belgien: Ein Waldgebiet an der Grenze. Luxemburg: Streifen bis 10 km Tiefe an der Mosel, Sauer und Our. Frankreich: Wirtschaftsunion mit Saar-gebiet, Lösung des Rheinlandes und Sonderstatus für einen oder mehrere Rheinstaaten, Lösung und Internationalisierung des Ruhrgebietes.

Tschechoslowakei: 120 qkm an den Sudeten, Umgebung von Zittau, Glatz und Ratibor (auch von Polen beansprucht). Polen: Westgrenze Oder-Lausitzer Neiße, etw. Insel Wolin und Stettin, Südteil Ostpreußen. Rußland: Nord-Ostpreußen (von den Alliierten in Moskau gebilligt). Dänemark: Südschleswig umfaßt die sogenannte Zone 2, die sich bei der Abstimmung 1920 für Deutschland entschied.

## Die Bedeutung holländischer Gebietsansprüche für Deutschland

Aachen, 25. Nov. (Dena). Sollte den holländischen Gebietsansprüchen in Deutschland stattgegeben werden, so würde Deutschland ein fruchtbares Gebiet in der Größe des Saarlandes mit reichen Bodenschätzen verlieren gehen, schreibt die Aachener Volkszeitung. Mit diesem Gebiet würde Deutschland Brotgetreide für mindestens 400 000 Menschen, Kartoffel für eine halbe Million Menschen, Milch für über 150 000 Säuglinge,

120 000 Kinder und 50 000 Kranke verlieren. — Der Verlust an Bodenschätzen würde etwa 1,3 Millionen Tonnen Steinkohle, 7,5 Mill. Tonnen Braunkohle, 40 Mill. Tonnen Kalk, 25 Mill. Tonnen Torf und 1,3 Mill. Tonnen Erdöl ausmachen. Die Tonvorkommen der beanspruchten Gebiete erlauben eine Jahresproduktion von 125 Mill. Dachziegel, mit denen für mindestens 120 000 Menschen jährlich Obdach geschaffen werden könnte.

## Deutschland-Rundschau

### Veretzte Westzonen

Stuttgart (Dena). Das würt.-badische Staatsministerium hat beschlossen, die Vorschudzahlung auf Versorgungsberechtigten zu bezugsstimmender Versorgungsberechtigten neu zu regeln. Danach wird als Vorschud die Hälfte des Versorgungsbetrages gezahlt, jedoch monatlich für Ruhegehalts-Empfänger nur Beträge zwischen 100 und 200 und für Witwen zwischen 100 und 200 Mk. Für Zuschlagsberechtigte Kinder treten hierzu monatlich Zuschläge in Höhe von 20 Mk.

Stuttgart (Eig. Ber.). In einem Ludwigburger Interniertenlager wurde die frühere Privatsekretärin Joseph Goebbels, Lucie Kammer, zu 22 Monaten Arbeitslager und Einzug ihres Vermögens bis auf 2000 Mk. verurteilt. Sie ist in die Gruppe der Hauptschuldigen eingereiht worden. Die „alte Kämpferin“ wurde allgemein als äußerst eingebildet und arrogant charakterisiert.

Stuttgart (Dena). Vorbereitende Besprechungen über die Anwerbung von Arbeitskräften aus der US-Zone für Frankreich werden gegenwärtig von den Arbeitsministern der Länder der US-Zone geführt. Ein Termin zur Überweisung dieser Arbeitskräfte nach Frankreich steht noch nicht fest.

### Stuttgart (Dena). Der erste Liebes-

gabentransport mit 7000 1-kg-Päckchen für deutsche Kriegsgefangene in Jugoslawien wird am 26. November in Ulm abgehen. Weitere Transporte sollen in den nächsten Tagen nach England, Frankreich, Norwegen, Polen und die Tschechoslowakei abgehen.

Bad Heilbrunn (Dena). Der bayerische Staatskommissar für rassist. religiöse und politische Verfolgung, Dr. Philipp Auerbach, forderte auf der zweiten Jahreskonferenz der Föderation der Juden aus Polen eine internationale Anleihe in Höhe von 20 Millionen Dollar für Zwecke der jüdischen Auswanderung.

München (Dena). Eine Kürzung der Brotration in Bayern in den nächsten Monaten wird unvermeidlich sein, wenn nicht unverzüglich Schritte zur besseren Erfassung der Getreideernte unternommen werden, erklärte der Leiter der Abteilung für Ernährung und Landwirtschaft der amerikanischen Militärregierung für Bayern, Mr. George G. Quarles.

Heidelberg (Dena). Die niederländische Regierung hat Vorbereitungen zur Aufnahme von hundert jüdischen Familien — insgesamt etwa 500 Verschiebte — aus der amerikanischen Besatzungszone Deutschlands getroffen.

## Aus Südbaden

Bevorstehende Kürzung der Zuckerration. Baden-Baden. Die Versorgung der Bevölkerung mit Zucker ist in der französischen Zone ein schwieriges Wirtschaftsprüfung. Die Eigenversorgung aus den beiden Zuckerfabriken Neuf-Ostfeld und Rheingau, die einzigen in der französischen Zone, ist immer unzureichend gewesen, so daß Einfuhren erforderlich waren. In der letzten Kampagne sind von beiden Zuckerfabriken 620 000 Zentner produziert worden. Da die diesjährige Zuckerrenderte im Durchschnitt um etwa 20 Prozent weniger als im Vorjahr erbracht hat, muß mit einem entsprechenden Abstrich der Zuckerproduktion in dieser Kampagne gerechnet werden. Mit einer Erhöhung der Zuckereinfuhr ist aber nicht zu rechnen. In einer Sitzung der badischen Landesregierung wurde aus einem Referat des Landwirtschafts- und Ernährungsministeriums bekannt, daß das Land Baden in Zukunft auf die Eigenversorgung von Zucker aus der eigenen Rübenzucht angewiesen sein wird. Das bedingt eine spätere Kürzung der Rationen. — nt.

Baden-Baden. In Baden-Baden ist eine französische Annahmestelle für deutsche Patente geschaffen worden, die die einzige in Deutschland ist. Die angemeldeten Patente unterliegen vorerst keiner Beschlagnahme. Ihre endgültige Bestimmung wird erst nach Abschluß des Friedensvertrages erfolgen. Durch einen ausländischen Patentinteressenten kann der deutsche Patent-Anmelder die in Baden-Baden erworbenen französischen Patente auch im Ausland verwerten. — Bei einer Besprechung zwischen dem badischen Staatspräsidenten Wohleb und dem bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Ehard unter Beteiligung des Staatsministers Dr. Pfeifer in München wurde die Möglichkeit erwogen, während oder nach der Londoner Konferenz eine deutsche Ausdrucksur zur Schaffung einer künftigen deutschen Verfassung einzuleiten. — Wie jetzt bekannt wird, behandeln die zuständigen ausländischen Stellen die Auswanderungsanträge von polnisch, russisch oder religiös verfolgten Katholiken bevorzugt. Die Anträge werden von den Caritas-Stellen aus weitergeleitet. — nt.

Offenburg. Vor dem Offenburg Landgericht begann der erste badische Presseprozeß wegen öffentlicher Beleidigung. Angeklagt ist der Chefredakteur der kommunistischen Zeitung „Unser Tag“, Dr. Freilberg. Wie das badische Ministerium des Innern bekannt gibt, wird im Lande Baden vom 1. Dezember 1947 ab eine neue viersprachige Kennkarte eingeführt. Wegen der bestehenden Papierknappheit können vorläufig Neuausstellungen nur an solche Personen erfolgen, die Reisen in andere Zonen unternehmen. Die bisher ausgestellten Kennkarten behalten bis auf weiteres Gültigkeit. — nt.

Düsseldorf (Dena). Die z. Zt. im Umlauf befindlichen Bergmannspunkte sind vom Sonntag ab sofort ungültig, weil in der letzten Zeit in größerem Umfang gefälschte in Umlauf gebracht waren.

Frankfurt (Dena). In städtischen Krankenhäusern Offenburg wurden laut SUDENA am Dienstag „stammesliche Zwillinge“ geboren. Es handelt sich um zwei Mädchen, die schon tot geboren wurden. Sie waren an der Brust zusammengeklebt und hatten nur ein Herz. (Dena.) Haslach. Das bei Haslach im Kreisgebiet (Baden) liegende unterirdische Vulkanwerk, in dem während des Krieges viele KZ-Häftlinge schwerste Arbeit leisten mußten und dabei den Tod fanden, wurde gesprengt. Über den zwei Stellen befindet sich 20 Meter gewachsenen Fels. Zur Sprengung wurden 60 Tonnen Sprengstoff benötigt. Die unterirdischen Anlagen wurden vernichtet. Außerdem hat der Berg keine Veränderung erfahren. — nt.

Vierzehnstadt Berlin. Berlin (Dena). Infolge der mangelhaften Versorgung der Arbeiter und Angestellten mit Textilien und Schuhen und der schlechten Ernährungslage fallen gegenwärtig bei der Berliner Verkehrsgesellschaft rund 20 Prozent und bei der Eisenbahndirektion Berlin 2,5 Prozent der Belegschaft aus.

(Wilfried Otto) hätte eine Anordnung zugelassen, die den Handlungsablauf durch alle drei Akte hindurch unbehindert ermöglicht.

Peter Frank gestaltete den Inspektor mit voller Ausschöpfung seiner umfassenden darstellerischen Fähigkeiten. Was unklar bleibt an dieser Figur, die per-sönlichste Gewissen sein soll und genau besehen doch nur Hinstellungswesen in wechselvoller Fassung und Lautstärke zu sagen hat, mag weitgehend auf die Wortwahl des Dichters und die Deutung des Spielleiters zurückgehen. Um ihn herum kommen und gehen im Sinne der Handlung das die scheinbare und verlogene-selbstbesüßte Bürgerlichkeit repräsentierende Fabrikantenpaar, mit dessen Darstellung Rita Grass und Wolfgang Gollisch weitere Beweise ihres kultivierten schauspielerischen Könnens erbrachten, die Tochter Sheila, deren menschlich schöne Reaktion mit spärlichen Mitteln als Lore Hansen umwandelt, hätte klarer gerechnet werden können, der Sohn Eric, dessen scharfe Erschütterung unter einer wirklichen Schuld durch Heinz Bönner sehr gut nachempfunden war und der (menschlich sympathische) zwar vorwärts aber nicht schnelle Gerald Croft, den K. W. Scheuenschmidt mit feinen Linien gelungen präsentierte.

Beifall, Blumen und Geschenke bewiesen mehr den Kontakt zwischen Bühne und Publikum, als die vom Dichter beabsichtigte Wirkung. Felix Richter.

„Wessen Gewissen rein ist, der wird selbst durch heftigste Ermahnende Trännen und über Gräber nicht mit Leichenbitterworte zu schleichen brauchen. Trauer ist kein Heilmittel.“

Kurt Hiller (In einem Vortrag gehalten auf Einladung des Kulturrats in Hamburg.)

## Schläft ein Lied in allen Dingen

Zum 50. Todestage Joseph von Eichendorffs. Joseph Freiherr von Eichendorff, der Dichter des deutschen Waldes und seiner schlesischen Heimat, wurde am 19. März 1798 im Schloß Lubowitz bei Ratibor geboren. In sorgloser Kindheit wuchs er auf, und die Baumwelt des elterlichen Schloßparks rauchten in seine Jugendträume, hielten seine Phantasie wach, auf daß sie reife und diesem Genetischen Ausdruck gebe. Ihm war das Glück hold, wenn er zu Pferde mit seinem Bruder Wilhelm die nähere Umgebung Lubowitz durchstreifte oder auf den Schloßgärten seiner Verwandten — auf Summin oder Slavikau — die Jünglingszeit in munterer Gesellschaft verbrachte. Mit siebzehn Jahren bezog er die Universität Halle. Zwar war er sich nicht gleich im klaren, welcher Fakultät er sich zuwenden sollte, dem gesellschaftlichen Leben der Stadt aber war er von Anfang an aufgeschlossen. Zwei Jahre später zog ihn die Alma mater Heidelbergs in ihre starken Arme, und er besetzte dort das Studium der Rechte. Seine Tagebücher aus jenen Jahren be-wahren farbentfrohe Skizzen vom Heidelberger Schloß und dem heiter lächelnden Anblick der alten Neckarstadt. So wuchs aus dem Erlebnis der Landschaft die dichterische Form, so wurde Eichendorff inmitten dieser Hochburg der deutschen Romantik zu ihrem begabtesten lyrischen Vertreter. Begegnungen mit Josef v. Görres, Adolph von Arnim, Clemens Brentano, später mit Friedrich und Dorothea Schlegel nährten die Wurzeln seiner Begabung, so daß er 1814 den Dichter der „Undine“, Friedrich de la Motte-Fouqué, um kritische Durchsicht seines 1811 beendeten Romans „Ahnung und Gegenwart“ bat. Das Buch, gestützt auf Nietersschlag Eichendorffscher Wander-seligkeit, erschien ein Jahr später. Es

ist durchsetzt mit herrlichen Perlen der Poesie, und Dorothea Schlegel war es, welche zuerst die Schönheit dieses Prosawerkes erkannte und den jungen Dichter ermutigte, es mit seinem wahren Namen zu veröffentlichen.

Die 1819 erschienene allegorische Novelle „Das Marmorbild“ und seine berühmteste Prosadichtung „Aus dem Leben eines Taugenichts“ tragen, wie der Roman „Ahnung und Gegenwart“, starke biographische Züge, verströmen aber zugleich den Duft der Romantik: Die warmen Mondnächte, die sonnenhellen Tage wollen nicht enden, die murmelnden Quellen nicht schweigen — ja, hier tönt die ganze Lebenswirklichkeit des lebensfrohen Dichters in jubelnden Worten.

Die bürgerliche Laufbahn Eichendorffs führte ihn 1817 als Referendar nach Breslau, 1820 zum erstenmal nach Berlin ins Kultusministerium. Dann folgte er einem Ruf nach Königsberg als Präsidialrat. In diese Zeit fiel die Schöpfung des „Taugenichts“. Zum zweitenmal berief ihn ein ministerielles Amt 1821 nach Berlin, jedoch nahm er nach unüberwindlichen Differenzen mit dem Minister 1844 seinen Abschied, sich fortan nur mehr literarischen Plänen widmend. Von seinen dramatischen Arbeiten hat keine die Zeiten überdauert; lediglich das Lustspiel „Die Freier“ konnte sich bis in die Gegenwart behaupten.

Die schlesische Stadt Neiße wurde Eichendorffs Ruhestätte. Hier ist er vor neunzig Jahren, am 26. November 1847, in der Obhut seiner Tochter Therese, gestorben. Sein reifstes Werk, die Biographie „Erlebtes“ ließ er als Fragment zurück. Eichendorff war einer der liebenswertesten und lautersten Vertreter jener verklungenen Zeit, in welcher nach seinen Worten noch „ein Lied in allen Dingen schlief und die Welt arbob zu singen, sobald man nur das Zauberwort traf.“ Traute Hildebrandt.

## Badisches Staatstheater Karlsruhe

John B. Priestley

### „Ein Inspektor kommt!“

Es ist ein Kühner — vielleicht allzu Kühner — Gedanke, alltägliche und bislang durchaus gesetzmäßige menschliche Handlungen nachträglich mit Schuld und Verantwortlichkeit zu beladen und zum Gegenstand einer Anklage zu machen. Es ist reichlich kühn, auf die Kombination mehrerer solcher Beispiele eine dramatische Bühnenhandlung aufzubauen und es ist allzu kühn, mit einem solchen Schauspiel weltverbessernd wirken zu wollen. Das Gefüge unserer Gesellschaftsordnung hat so viele wirklich moralische Stellen, es gibt so viel tatsächliche Unrecht und so viel unzufällige Schuld, daß es bei aller guten Absicht utopisch bleiben muß, wenn ein Dichter seine Kritik an der menschlichen Gesellschaft auf Verfehlungen stützt, die von niemandem als solche empfunden werden wenn er sie begehrt, und die im praktischen Lebensablauf eigentlich auch keine sind.

John B. Priestley hat mit seinem Schauspiel „Ein Inspektor kommt“ diesen Versuch dennoch unternommen. In das behaglich-spielerische Milieu einer englischen Fabrikantenfamilie, die (an einem Abend im Jahre 1915) mit zeit- und landsüblichem Drum und Dran die Verlobung der Tochter mit dem Erben der Konkurrenz feiert, platzt (als Gens ex machina) ein Polizeinspektor, der im Verlauf eines ehrsüchtigen und hochnotpeinlichen Verfahrens jedem Familienmitglied, Vater, Mutter, Tochter, Sohn und auch dem Verlobten die tragischen und schuldhaften Folgen einer Handlungsweise nachweist, die in letzter Konsequenz zum furchtbaren Selbstmord eines jungen Mädchens geführt hat. Die gewollte und teilweise

auch erzielte Erschütterung schwächt der Dichter selbst damit ab, daß er zunächst jedem der Beschuldigten eine durchaus glaubhafte Rechtfertigung in den Mund legt und zuletzt die ganze Handlung als konstruiert hinstellt. Der Inspektor war kein Inspektor und der Selbstmord ist nicht passiert. Er gibt keine Erklärung für die zahllosen Unmöglichkeiten eines solchen Vorgangs, er macht von der dichterischen Freiheit sehr weitgehend Gebrauch und mischt naturalistische Szenen mit problematischen Fiktionen. Die Schlusszene, in der er durch Telefonsprache einen wirklichen Inspektor mit einigen Fragen wegen eines wirklichen Selbstmordes anknüpft, womit gewissermaßen gesagt sein soll, daß es zwar nicht so war, aber immerhin so sein könnte... ist für die an inneren Widersprüchen zusammengesprochene Absicht des Dichters eine recht fragwürdige, krückenähnliche Stütze.

Die Inszenierung Heinz Arimanns verriet in vielen Einzelheiten das ehrliche Bemühen, um eine gelungene Wiedergabe des Werkes. Vielleicht hätte der Versuch, den inneren Widerspruch des Stückes zu überbrücken und entweder betont realistisch oder gewollt surrealistisch zu sein, dem Stück und der Ausführung nützen können. Heinz Arimann hat jedoch beiden Komponenten die gleiche Gewissenhaftigkeit angedeihen lassen und die Kontraste damit verdeutlicht. Über die Verantwortung des Autors hinaus geschieht dies, wenn im 1. Akt der Hausherr sich an der Rampe gegen die selbstherrliche Art des Inspektors verhält, während gleichzeitig Sohn und Schwiegerohn in spe den Tisch wie auf Kommando zur Seite tragen und die vorhandenen Stühle im Halbkreis gruppieren. Dieser Umbau bei offener Szene ist unmotiviert und verfehlt zuviel im Voraus. Das durchaus nicht eigenwillige, aber gefällige Bühnenbild

(Wilfried Otto) hätte eine Anordnung zugelassen, die den Handlungsablauf durch alle drei Akte hindurch unbehindert ermöglicht.

Peter Frank gestaltete den Inspektor mit voller Ausschöpfung seiner umfassenden darstellerischen Fähigkeiten. Was unklar bleibt an dieser Figur, die persönlichste Gewissen sein soll und genau besehen doch nur Hinstellungswesen in wechselvoller Fassung und Lautstärke zu sagen hat, mag weitgehend auf die Wortwahl des Dichters und die Deutung des Spielleiters zurückgehen. Um ihn herum kommen und gehen im Sinne der Handlung das die scheinbare und verlogene-selbstbesüßte Bürgerlichkeit repräsentierende Fabrikantenpaar, mit dessen Darstellung Rita Grass und Wolfgang Gollisch weitere Beweise ihres kultivierten schauspielerischen Könnens erbrachten, die Tochter Sheila, deren menschlich schöne Reaktion mit spärlichen Mitteln als Lore Hansen umwandelt, hätte klarer gerechnet werden können, der Sohn Eric, dessen scharfe Erschütterung unter einer wirklichen Schuld durch Heinz Bönner sehr gut nachempfunden war und der (menschlich sympathische) zwar vorwärts aber nicht schnelle Gerald Croft, den K. W. Scheuenschmidt mit feinen Linien gelungen präsentierte.

Beifall, Blumen und Geschenke bewiesen mehr den Kontakt zwischen Bühne und Publikum, als die vom Dichter beabsichtigte Wirkung. Felix Richter.

„Wessen Gewissen rein ist, der wird selbst durch heftigste Ermahnende Trännen und über Gräber nicht mit Leichenbitterworte zu schleichen brauchen. Trauer ist kein Heilmittel.“

Kurt Hiller (In einem Vortrag gehalten auf Einladung des Kulturrats in Hamburg.)

Gestalten Sie...

Ehrlich gesagt, wir waren überrascht über den unerwarteten Besuch. Vor einem Jahr sahen wir uns...

Umfang Aufmachung und technische Gestaltung können unter den gegebenen Umständen als sehr ansprechend bezeichnet werden.

Weltpostpakete früh aufgeben. Nach Mitteilung der Oberpostdirektion Karlsruhe müssen Weltpostpakete frühzeitig, spätestens bis 1. Dezember bei den Postämtern aufgegeben werden...

Wichtig für Körperbeschädigte und Hinterbliebene

Die Landesversicherungsanstalten Baden und Württemberg haben in einem gemeinsamen Rundschreiben vom 1. Oktober 1947 die Mitwirkung der Krankenkassen bei der Durchfuhrung des Gesetzes Nr. 74 über Leistungen an Körperbeschädigte...

In Zusammenhang mit der Entgegennahme der Anträge erteilen die Allgemeinen Ortskrankenkassen auch Auskunft über KB-Angelegenheiten, soweit sie dazu auf Grund der ihnen zugänglichen Unterlagen in der Lage sind.

Suchdienst des Roten Kreuzes. Die Angehörigen oder Bekannten nachstehender Personen wollen sich beim Suchdienst des Roten Kreuzes, Karlsruhe, Herrenstr. 36 melden.

Mozarts „Requiem“ in der Christuskirche. In dankenswerter Zusammenarbeit brachten Kirchenmusikdirektor Wilhelm Kumpf mit dem Bach-Chor und dem verstärkten Collegium musicum der Hochschule für Musik...

Zu Gunsten des Volksgemeinschaftsingen Hildegarde Thies, Ruth Löser, Werner Schupp und Arthur Chwalick. In Gedenken an den Verstorbenen...

Kleine Karlsruher Chronik

Auf frischer Tat erwischt. In den Nachtstunden stellte eine Polizeistreife einem Gemischdiele, der gerade mit einem Kaufmann zusammen seine Kraftwagen...

Im Vorspielabend am Sonntag im Bonifatius-Saal erfreuten Schüler und Schülerinnen der Pianistin Hedwig Tröschler unter deren Vorbildlicher Leitung mit Gesang, Klavier, Violine, Flöte und Harmonikdarbietungen...

Die Rundfunkvermittlung Karlsruhe hat ihre Bürostelle nach wie vor Kriegstraße 106 und ist völlig getrennt von Radio Stuttgart-Studio Karlsruhe.

Das Hilfswerk der evangelischen Kirche in Baden hat dieser Tage eine Päckchenaktion abgeschlossen, deren Ertrag dazu dienen soll, Kriegsgefangenen ohne Angehörige und ohne Heimat eine Weihnachtsfreude zu bereiten.

Vorbereitungskurse f. Meisterprüfungen. Es ist beabsichtigt, für Goldschmiede, Silberbeschmiede, Stahlgraveure, Flachgraveure, Schmucksteinsetzer...

Berufung wieder verworfen. Zu einem Jahr Gefängnis und 10.000 Reichsmark Geldstrafe wurde im März d. J. der Mineralwasserfabrikant Karl Traub für ein Verbrechen wegen Betrugs...

Wahlversammlungen. Wenzel Jachock, der frühere Vorsitzende der sudetendeutschen Sozialdemokraten, sollte nächsten Sonntag in einer öffentlichen Versammlung der Neubürger sprechen...

Wahlversammlung. Wenzel Jachock, der frühere Vorsitzende der sudetendeutschen Sozialdemokraten, sollte nächsten Sonntag in einer öffentlichen Versammlung der Neubürger sprechen...

Wahlversammlung. Wenzel Jachock, der frühere Vorsitzende der sudetendeutschen Sozialdemokraten, sollte nächsten Sonntag in einer öffentlichen Versammlung der Neubürger sprechen...

Wahlversammlung. Wenzel Jachock, der frühere Vorsitzende der sudetendeutschen Sozialdemokraten, sollte nächsten Sonntag in einer öffentlichen Versammlung der Neubürger sprechen...

Wahlversammlung. Wenzel Jachock, der frühere Vorsitzende der sudetendeutschen Sozialdemokraten, sollte nächsten Sonntag in einer öffentlichen Versammlung der Neubürger sprechen...

Nachfrüste. Uebersicht: Auf der Ostflanke eines Hochrückgebietes über dem Nordatlantik fließt weiterhin kalte Meeresluft in unseren Raum.

Nachfrüste. Uebersicht: Auf der Ostflanke eines Hochrückgebietes über dem Nordatlantik fließt weiterhin kalte Meeresluft in unseren Raum.

Badische Rundschau

Ein falscher Baron

Königlich stand der 35 Jahre alte Kurt Vogel aus Heidenheim a. d. Brenz wegen Urkundenfälschung vor dem hiesigen Amtsrichter.

Verkehrsunfall bei Pforzheim

In der Nacht zum 24. November stießen nach Mitteilung der Landespolizei in der Nähe des Katharinenhofs ein LKW und ein PKW zusammen.

Freiburger Konturbunt

Freiburg ist seit 1. November wieder Großstadt, da die 100.000-Grenze mit 100.350 Einwohner überschritten ist.

Am 27. November blüht sich der Abend des schwarzen Bombenstoffs zum drittenmal. In knapp 25 Minuten lag fast die ganze Altstadt, die Nordstadt und das südliche Stadtgebiet...

Das neue Karlsruhe Adreßbuch 1947

Das neue Karlsruhe Adreßbuch 1947 ist in der Verlagsschule G. Braun erschienen und dort gegen Rückgabe von 2 kg Altpapier erhältlich.

Villingen. Ein 19jähriger Burache öffnet sich auf der Fahrt in einem D-Zug die Pulslader und wurde in das Krankenhaus nach Villingen gebracht.

Kulmburg. Ein tragisches Schicksal ereignete das siebenjährige Söhnchen einer Kirchengewalt. Während das Kind auf dem Grabe seines verstorbenen Schwertespiels spielte, stürzte der Grabstein um und erschlug das Kind.

Wössingen. Das Fest der Goldenen Hochzeit konnte die Familie Jak Schmidt feiern. Im Zuge der dringend notwendigen Verbesserungen der Ortsstraßen wird die Schulstraße neu geschottert...

Wössingen. Das Fest der Goldenen Hochzeit konnte die Familie Jak Schmidt feiern. Im Zuge der dringend notwendigen Verbesserungen der Ortsstraßen wird die Schulstraße neu geschottert...

Wössingen. Das Fest der Goldenen Hochzeit konnte die Familie Jak Schmidt feiern. Im Zuge der dringend notwendigen Verbesserungen der Ortsstraßen wird die Schulstraße neu geschottert...

Die Plakatsäule

Die Aufführung des „Repatrien“ von Wolfgang Amadeus Mozart wird am Sonntag, 28. Nov. 13 Uhr, in der Christuskirche wiederholt.

Grundsteuerbefreiung für Arbeiterwohnstätten. Werde, wie aus dem Landesamt Baden zugeht, wird gemäß § 23 des Grundsteuergesetzes auch für das Rechnungsjahr 1947 in gleicher Weise wie für 1945 und 1946 an die Gemeinden bewilligt.

Verbot des Abnehmens von Plakaten an den Plakatsäulen. Wir werden in Verbindung damit auf unsere heutigen Anzeigen verzichten.

Der Freiwilligenklub veranstaltet eine öffentliche Kundgebung mit dem Thema „Neubürger Deutschlands“.

Das neue Karlsruhe Adreßbuch 1947 ist in der Verlagsschule G. Braun erschienen und dort gegen Rückgabe von 2 kg Altpapier erhältlich.

Lokalredakteur: Heimat Haag, Karlsruher Redaktion: Waldstr. 26. Tel. 4553-9049. Anzeigenannahme und Vertrieb: G. Braun, Karlsruhe, Karlsruh. 14. Tel. 244 (2 vierstellig) Kittingen, Kronenstr. 6, Tel. 419.

PARTEIEN SPRECHEN ZUR WAHL

Die an dieser Stelle veröffentlichten Beiträge der Parteien zu den Gemeinde- und Stadtratswahlen erstehen außerhalb der Verantwortung der Redaktion.

DVP: Generalstreik. Rund 100.000 Arbeiter protestierten in Mannheim am 21. November 1947 u. AP. durch eine einstündige Arbeitslosigkeit...

KPD: Neubürgerprobleme. Man kann nicht mit gutem Gewissen behaupten, daß die Stadt und den Mannheimer Arbeitervereinen städtischen Ausschüssen die einer dringenden Lösung harrenden Neubürgerprobleme mit jener Großzügigkeit behandelt werden...

Die Betriebsräte fordern in ihrer Resolution das, was sie schon in wiederholten Kundgebungen und Resolutionen forderten, nämlich alle lebensnotwendigen Güter zu erfassen und zu verteilen.

Wir glauben, daß der allergrößte Teil der 100.000 Mannheimer Arbeiter Anhänger der sozialistischen Parteien sind. Der Parteien, die dieses System der „Geleitlen“ bzw. „Plan-Wirtschaft“ verwirklichen wollen...

Streik hilft hier nicht. Hier hilft nur der gem. Programm von der DVP geforderte „langsame Abbau der Zwangs-„Wirtschaft“, ein ausgesprochen soziales, jedoch nicht sozialistisches = menschenverwirkelndes Unterfangen.

Auf einmal werden wir es nicht schaffen. Aber am 7. Dezember ist eine Gelegenheit gegeben, wenigstens in den Bezirken der Selbstverwaltung den Trägern und Hintermännern des Planwirtschafts-Systems „Halt“ zurufen zu lassen.

Streik hilft hier nicht. Hier hilft nur der gem. Programm von der DVP geforderte „langsame Abbau der Zwangs-„Wirtschaft“, ein ausgesprochen soziales, jedoch nicht sozialistisches = menschenverwirkelndes Unterfangen.

